

Rosenheim, 30. Juni 2012

## „Rosenheimer Holzbaupreis 2012“ entschieden

**Die Preise der Fachjury und die Publikumspreise zum 3. Rosenheimer Holzbaupreis sind entschieden. Während die Fach-Preisrichter in erster Linie den innovativen Einsatz von Holz bewerteten, ließen sich die Besucher mehr von der Gestaltung beeindrucken. Das Finanzamt Garmisch-Partenkirchen sowie die Heustadlsuite Taxhof im Salzburger Land wurden mit dem 1. Preis prämiert.**

Bereits zum dritten Mal hatte der RosenheimKreis e.V., ein Zusammenschluss von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Künstlern aus Stadt und Landkreis Rosenheim, einen Holzbau-Preis ausgeschrieben, um bei den Bürgern das Bewusstsein für gute Architektur zu wecken und ihnen besonders das Bauen mit Holz nahe zu bringen.

Die 46 Arbeiten aus Südbayern, Tirol und Salzburger Land waren zwei Monate in der Sparkasse Rosenheim ausgestellt. Für die Fachjury waren die Gestaltung, Stimmigkeit des Grundrisses und vor allem das Ausmaß und der innovative Einsatz von Holz entscheidend. Neben der Fachjury, die 3 Preise und 2 Anerkennungen verlieh, gaben 250 Besucher der Ausstellung ihre Stimme zur Ermittlung der 3 Publikumspreise ab.

Ein weiterer Anreiz zum Ausstellungsbesuch waren die Vorträge, die parallel zur Ausstellung stattfanden. Den Einstiegs-Vortrag hielt Martin Wölzmüller, Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, zum Thema „Baukultur – Damit das Land sein Gesicht behält“ und ließ die Besucher die Grundlagen der bayerischen Baukultur nachempfinden. Wölzmüller kennt aus seiner Tätigkeit die Auswirkungen des Bauens auf die Umwelt. „Wer baut, verändert die Welt, vor allem die seines Nachbarn und seiner Mitmenschen. Deshalb muss es der Allgemeinheit gestattet sein, in Grenzen, wirksam mitzureden.“ Baukultur entsteht nur dann, wenn die individuellen und die gemeinschaftlichen Bedürfnisse in Einklang gebracht werden. Die Voraussetzungen und Möglichkeiten dafür informierten im Vortrag Laien ebenso wie das Fachpublikum. Einen grundlegenden Vortrag zu dem Thema „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ hielt Dipl.-Ing. Architekt Stefan Krötsch von der TU München, Fachgebiet Holzbau. Er referierte über die einzigartige ökologische Wertschöpfungskette Wald und Holz, die Wieder- und Weiterverwendung von Holzwerkstoffen und die Möglichkeiten des Klimaschutzes durch Holzbauten.

Mit der Verleihung des Rosenheimer Holzbaupreises griff der RosenheimKreis e.V. ein Thema auf, das der „Holzregion Rosenheim“ gut ansteht und in Zeiten von Energieeinsparung und Nachhaltigkeit hochaktuell ist. Der Baustoff Holz wächst in der schönsten Fabrik der Welt, im Wald, der ganz nebenbei einen der wichtigsten Natur- und Erholungsräume darstellt. Bei seiner Entstehung bindet das Holz Kohlendioxid und trägt so zum Klimaschutz bei. Im Vergleich zu anderen Baustoffen lässt es sich mit sehr geringem Energieaufwand zu Baumaterial umformen und zu Bauten zusammenfügen. Holz fördert ein gesundes Raumklima und kann noch nach vielen Jahren problemlos thermisch entsorgt und damit sinnvoll verwertet werden. Die Preisträger des diesjährigen Holzbaupreises zeigen die verschiedenen Arten des Holzbaus. Diese Aussagen unterstützt auch proHolz Bayern, das Marketingbündnis, das den Rosenheimer Holzbaupreis fördert.

Den 1. Preis erhielt das Gebäude des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen. Architekt Reinhard Bauer BDA, München, schaffte eine besonders angenehme atmosphärische Qualität im Inneren, was für ein Verwaltungsgebäude außergewöhnlich ist. Die Prägnanz des Baukörpers in seiner Umgebung, die Klarheit der Gebäudestruktur und Konstruktion, aber auch die Qualität der Höfe, der Innenräume und des Ausbaus dokumentieren hervorragend die heutigen Möglichkeiten eines innovativen und nachhaltigen Holzbauwerks. Die Arbeit hebt sich deutlich von den übrigen ab und wird von der Jury als besonders herausragendes und zukunftsweisendes Beispiel des neuen alpinen Bauens mit dem ersten Preis bewertet.

Der zweigeschossige, lang gestreckte Baukörper des Kinderhauses Unterföhring hat den 2. Preis erhalten. Zwischen Innen und Außen vermittelt eine durchgehende Halle sowie zwei eingeschnittene Innenhöfe. Sinnvoll und unkompliziert haben „Hirner & Riehl Architekten BDA“, München, den Baustoff Holz eingesetzt: Holzkasten-Deckenelemente und Wände aus Brettspertholz bestimmen konstruktiv die Dimension der Räume; umlaufende, auskragende Gänge tragen zum konstruktiven Holzschutz bei. Während für Fassade und Terrassen witterungsbeständiges Eichenholz zum Einsatz kommt, wurde im Inneren durchgehend unbeschichtetes Fichtenholz verwendet. Die Kombination von Holz, anthrazitfarbenen Metallbrüstungen und beweglichen roten Textilsegeln verleiht dem Gebäude eine Frische und verweist zeichenhaft auf seine Funktion – ein Haus für junge Menschen.

Der 3. Preis ging an das „Neue Wohnen in der Stadt“ einen Pavillon in München von „jensen ingrisch recke architekten“, München. Die Umnutzung und Erweiterung vom Bürogebäude zum

Wohnhaus zeigt beispielhaft die Möglichkeiten eines Holzbaues im städtischen Kontext. Durch intelligenten Umgang mit der Substanz und die positive Auseinandersetzung mit dem Denkmalschutz wird eine neue, qualitätvolle Nutzung geschaffen. Mit seiner eleganten, feingliedrigen Konstruktion und einer unaufgeregten, aber hochwertigen Gestaltung vermittelt das Gebäude eine angenehme, dem Ort angemessene Leichtigkeit.

Das Publikum entschied sich bei dem 1. Publikumspreis für die Heustadlsuite Taxhof in Bruck im Salzburger Land, die von Meck Architekten GmbH, München, geplant wurde. Essen, Wohnen, Schlafen, Kochen, alles in einem Raum - diese Parameter erfüllen voll und ganz die Anforderungen an ein einfaches Leben. Das war nicht nur in der Vergangenheit so, sondern hat auch heutzutage Bestand, wie die Heustadlsuite zeigt. Dass das Gebäude aber auch mit der Landschaft völlig im Einklang steht, ist besonders hervorzuheben. Hier wurde Tradition mit Moderne gepaart, Lebensqualität mit einer gerade in unserer Zeit notwendigen Funktionalität. Dies überzeugte auch die Fachjury, die der Heustadlsuite Taxhof eine Anerkennung aussprach.

Eine weitere Anerkennung der Fachjury erhielt das Kindertagesheim in Systembauweise in München. Der ganzheitliche Ansatz des Entwurfsprozesses und seine Umsetzung in vorgefertigten Elementen ist ein bestechendes Kriterium für die Anerkennung dieses Projekts. Die künftig „grüne Hülle“ unterstreicht die ökologische Haltung des Hauses in seiner Materialwahl und Minimierung des Aufwandes. Übersichtlich und plakativ erschließt sich der Grundriss: Eine gut situierte Treppe führt im Obergeschoss in einen Tageslicht-erfüllten Gang mit Aufenthaltszonen und Kontaktflächen - eine ästhetisch geglückte, gut funktionierende und innerhalb der Kostenrichtwerte überzeugende Arbeit.

Der 2. Publikumspreis ging an das Haus RIEWENHERM, ein 3 Generationen Hybridhaus von Architekt Bläsig, Bad Aibling. Das Gebäude liegt parallel zum Hang, da es so eine hervorragende Aussicht bietet. Die sonnigen Seiten des Hauses sind großzügig aufgeglast, die Nordseite steckt halb im Hang. Im Erdgeschoss und im Tiefparterre wohnt eine junge 4 köpfige Familie, im Obergeschoss die Grosseltern. So teilen sich drei Generationen ein Haus, wie es in den umliegenden Bauernhöfen immer schon gewesen ist. Durch die Hanglage ist es möglich dass das Obergeschoss behindertengerecht über eine Rampe erschlossen wird. Diese optimalen Voraussetzungen wie auch die optische Gestaltung haben das Publikum überzeugt.

Den 3. Publikumspreis erhielt ein Ferienhaus am Simssee von Stolz Architekten, Rosenheim. Auf dem See nahen Grundstück wurde ein Bestandsgebäude so optimiert, dass es als

Ferendomizil dienen kann. Die Wirkung des neuen Obergeschoss als Aussichtsplattform „Schweben über dem Bestand“ bietet gegen Norden den Blick auf den Simssee und gegen Süden ein Alpenpanorama. Die graue Fassade passt sich in die Umgebung ein und brachte das Gebäude in seiner Gesamtwirkung auf den 3. Platz des Publikumspreises.

Am 30. Juni überreichte Rosenheims Landrat Josef Neiderhell die Preise im feierlichen Rahmen. Die Preisträger erläuterten die Besonderheiten des jeweiligen Preises. Peter Aicher, Präsident des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Zimmererhandwerks und der Münchener Architekt Martin Aichner kommentierten von Seiten der Fachjury die Objekte. Weitere Informationen sind zu finden unter:

<http://www.rosenheimkreis.de/rhk/Holzbaupreis.html>

**Bild:** 120602\_PM\_1\_Platz\_Rosenheimer\_Holzbaupreis\_Fachjury\_FA\_Garmisch

**Bildunterschrift:** Der Bau des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen wurde als besonders herausragendes und zukunftsweisendes Beispiel des neuen alpinen Bauens mit dem 1. Preis der Fach-Jury ausgezeichnet.

**Bildquelle:** Jens Weber

**Bild:** 120602\_PM\_Publikumspreis\_Rosenheimer\_Holzbaupreis\_Taxhof

**Bildunterschrift:** Die Heustadlsuite Taxhof in Bruck im Salzburger Land die Tradition mit Moderne verbindet erhielt den 1. Publikumspreis und eine Anerkennung der Fach-Jury.

**Bildquelle:** Michael Heinrich

**Bild:** 120630\_Ro\_Holzbaupreis-Verleihung\_Klinger (21)

**Bildunterschrift:** Die Preisträger des Rosenheimer Holzbaupreises erhielten von Landrat Josef Neiderhell ihre Urkunden und in festlichem Rahmen große Anerkennung für die präsentierten Bauten.

**Bildquelle:** Jorun Klinger